

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
11 (1885)**

301 (24.12.1885)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1037344](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1037344)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kranprinzenstraße Nr. 1.

### Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

### Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 301.

Donnerstag, den 24. Dezember 1885.

XI. Jahrgang.

### Tagesübersicht.

Berlin, 22. Dezember. Zu Mitgliedern des Herrenhauses sind nach der „Kreuzzeitung“ ernannt: Graf Dohna auf Kl.-Kogenau auf Präsentation des Landschaftsbezirks der Fürstenthümer Liegnitz und Wohlau, Oberbürgermeister de Nys auf Präsentation der Stadt Trier, Regierungspräsident von Wedell-Piesdorf auf Präsentation der Familien des Verbandes derer v. Wedell, Graf v. Keyserling und Graf von Rautenburg auf Grund erblichen Rechtes.

Nach dem am Dienstag über das Befinden des Prinzen Wilhelm ausgegebenen Bulletin ist der Verlauf der Krankheit ein milder. Das Fieber ist gering, das Allgemeinbefinden befriedigend.

Bevor der Turnus der Hoffestlichkeiten mit der Cour beginnt, bei welcher das kaiserliche Paar das diplomatische Corps empfängt, hat es sich ein feststehender Brauch etabliert, daß kurz vor den Weihnachtstagen die Botschafter und deren Gemahlinnen zur Tafel bei dem Kaiser geladen werden. Das war auch in diesem Jahre am vergangenen Sonnabend der Fall. Das Diner fand in dem blauen Speisesaal des Palais statt. In dem Kreise der sechs Botschafter waren Sir Edward Marlet, Graf Schwaloff und Tawfil Bey zu dieser Gelegenheit neue Erscheinungen. So war auch Gräfin Schwaloff neu in den Kreisen der Gemahlinnen der Botschafter getreten. Baronin de Courcel wird aus Anlaß eines zu erwartenden Familienereignisses den Winter über in Paris bleiben. Beim Gang zur Tafel aus den Gemächern der Kaiserin gibt diese dem nach seinem Creditiv ältesten Botschafter den Arm, in diesem Falle war es Graf Lannay. Der Kaiser hatte die Gräfin Czeheny geführt und nahm den Platz zwischen ihr und der Gräfin Schwaloff ein. Außer dem engeren Hofe nahmen an der Tafel noch Theil der Feldmarschall Graf Moltke, der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst Hohenlohe, welcher sich von den Beisetzungsfeierlichkeiten in Madrid zurück gemeldet hatte, Ober-Ceremonienmeister Graf Eulenburg als Introduceur des Ambassadeurs und Graf Herbert Bismarck als Unterstaatssekretär des Auswärtigen.

Seitens mehrerer Berufsgenossenschaftsvorstände war der Wunsch ausgesprochen worden, im Genossenschaftsiegel resp. auf den Briefverschlusmarken den Reichsadler führen zu dürfen. Der Reichsfanzler hat sich jedoch auf eine diesbezügliche Vorstellung für außer Stande erklärt, diesen Wunsch zu erfüllen oder auf die Erfüllung desselben hinzuwirken. „Auf den Allerhöchsten Erlaß vom 16. März 1872 können sich die Berufs-genossenschaften nicht berufen, weil durch denselben nicht die Führung des kaiserlichen Adlers in Verschlusmarken, sondern nur der Gebrauch und die Abbildung dieses Zeichens zur Be-

zeichnung von Waaren und Etiketten den deutschen Fabrikanten gestattet worden ist.“

Die Nordb. Allg. Ztg. schreibt: „Seit einiger Zeit beschäftigt sich die fortschrittliche Presse mit Vorliebe damit, Gerüchte über eine demnächstige Auflösung des Reichstags zu kolportieren. Wir enthalten uns jeder Konjektur über die Gründe, aus welchen Herr Richter und Genossen eine solche Maßregel erhoffen, wohl aber scheint uns der Hinweis angezeigt, daß diese Hoffnung jeder positiven Grundlage entbehrt und daher nur durch den Wunsch des Fortschritts nach Neuwahlen eingegeben sein kann.“

Die Spengung der liberalen Partei ist jetzt auch in der bayerischen Abgeordnetenkammer vollzogen. Unter der Führung des Herrn von Stauffenberg haben sich 21 freisinnige Mitglieder, fast ausnahmslos fränkische Abgeordnete, darunter verschobene, die auch im Reichstag schon der Secessionistenpartei angehört haben, als selbstständige Vereinigung konstituiert. Die unter der Führung der Herren v. Schauß und Marquardsen zurückbleibende national-liberale Partei zählt noch etwa 45 Mitglieder.

Wie die „Wes.-Ztg.“ erfährt, steht die Schiffsbau-Firma Johann Lange in Grohn-Begeß mit einem auswärtigen Konfortium in Unterhandlung wegen Neubaus mehrerer Dampfer für die Petroleumfahrt; der definitive Abschluß dürfte in der nächsten Zeit erfolgen. Es werden in jeder Beziehung Schiffe extra projektiert und erhalten dieselben außerdem noch drei Dampfer für den Betrieb der hiesigen Kesselbahn erbaut und damit wird sich der Betrieb ganz besonders billig stellen. Durch diesen Import in Schiffen würde die Maßregel der Verzollung der Petroleumfässer unwirksam gemacht.

Die Kommission für Berathung einer Aenderung des Viehseuchengesetzes hat mit 81 gegen 8 Stimmen beschlossen, dem § 45 des Gesetzes vom 23. Juni 1880 folgende Fassung zu geben: „Die Polizeibehörde hat die Tödtung der nach dem Gutachten des beamteten Thierarztes an der Lungenseuche erkrankten, sowie aller in den nämlichen Stallungen befindlichen, nach dem Gutachten des beamteten Thierarztes der Seuche oder der Ansehung verdächtigen Thiere anzuordnen. In einzelnen Fällen kann der Bundesrath unter Anordnung der nöthigen Vorkehrungsmaßregeln die Ermächtigung erteilen, an der Lungenseuche erkrankte oder verdächtige Thiere mit Zustimmung der Besitzer zu Jmpfversuchen zu benutzen.“ Diese Fassung wird offiziös angefochten, indem aus den hiernach zu ergreifenden Maßregeln eine Besserung der ungunstigen

Lage der Lungenseuchetilgung in verseuchten Gegenden mit großen Rindviehbeständen und mit häufigem Wechsel derselben, nicht zu erwarten siehe. Eine radikale Ausrottung sämtlicher Infektionsherde passe nur für Gegenden mit kleinen Viehständen und mit seltnerem Zulauf von Rindvieh; es sei dies eine alte Erfahrung und man habe deshalb nicht nöthig, auf neue verschwenderische und nutzlose Experimente zu machen. Als „unlösbares Räthsel“ erscheint der officiösen Auslassung der Beschluß wegen der „Jmpfung“. Eine Jmpfung wirklich lungenseuchetranker Thiere wird für unnütz erklärt und seien zuverlässige Aufschlüsse über den Werth dieses Schutzmittels durch Jmpfung lungenseucheverdächtigter Thiere nicht zu erlangen, grade einem solchen Umstande verdanken die Jmpfgegner ihre Einwendungen, welche sie als Scheinargumente gegen die Schutzkraft der Lungenseuche-Jmpfung verwerthen.“

Ueber den kleinen Mann und das Branntwein-Monopol schreibt das sozialistische „Berliner Volksblatt“ unter anderem: „Es geht nicht an, daß auch hier wieder der kleine Mann, welcher doch vorzugsweise der Schnaps-Konsument ist, mit der Auszeichnung bedacht wird, den Löwenantheil an den Lasten zu tragen, während die großgrundbestehenden Producenten sich mit dem Reiche in den Ertrag theilen.“

Mit dem bevorstehenden Jahresanfang tritt auf den preussischen Staatsbahnen bekanntlich ein einheitliches Fahrkartensystem, daneben aber auch die Anordnung in Kraft, daß bei dem Uebergange von einem Personenzuge auf einem Personenzuge auf einen Schnell-, Courier- oder Expresszug zur Weiterbenutzung derselben Wagenklasse die erforderlichen, näher vorgeschriebenen Zuschläge gezahlt und Zuschlagskarten gelöst werden müssen. Auch wäre darauf hinzuweisen, daß auch ohne Lösung einer Reisekarte Päckereien mit den Personenzügen der Staatsbahnen versandt werden können. Die Gepäckstücke werden nach dem Gewicht bezahlt und für 20 Gk an Versendungsgebühren 1 Mark erhoben, welcher letzterer Betrag als Mindestbetrag gilt. Eines Frachtbriefes bedarf es nicht, doch wird das Gepäc an den Ankunftsorten seitens der Verwaltung dem Empfänger nicht in die Wohnung geschafft.

Aus Leipzig wird gemeldet: Der Reichsanwalt beantragte in dem heute vor dem III. Strafsenat des Reichsgerichts anstehenden Chemnitzer Sozialistenproceß, das freisprechende Urtheil aufzuheben und die Angelegenheit an das Landgericht zu Freiberg zu verweisen. Die Rechtsanwälte Dunder und Freitag plaidirten für Verwerfung der Revision. Das Urtheil erfolgt am 23. Dezember.

Die polnischen Afrikareisenden Ragozinski und Janitowski sind am 16. d. M. in Krakau eingetroffen. Aus Besorgniß, in Deutschland verhaftet zu werden, haben sie ihren

### Meine erste Liebe

Aus dem Englischen.

(Fortsetzung.)

Eine Thür wurde dann geschlossen und Alles wurde wieder ruhig.

Nachdem wir vergebens auf das Erscheinen Mathilda's gewartet, schlichen wir uns vorsichtig durch eine Nebengasse bis dahin, wo ich wußte, daß ihr Fenster war.

Sie war auf dem Posten, denn wir sahen die Rouleaux etwas geöffnet und eine weiße Hand winken.

Ich drückte mich so nahe als möglich durch das Dickicht von Rosenstöcken, welches (vielleicht unabthätlich) den Grund unterhalb dem Fenster bewachte.

„Lieber Charlie, bist Du es?“ flüsterte eine zitternde Stimme.

„Ja, mein Engel! Bist Du bereit?“

„Wo ist die Strickleiter?“

Ich erklärte ihr, daß dieselbe zerrissen und unbrauchbar geworden sei und frug, ob sie nicht aus dem Fenster kommen könne.

„Aber die Rosenstöcke,“ meinte sie.

Ich begann so ruhig wie möglich die bornigen Zweige unmittelbar unter dem Fenster abzubrechen und wegzuräumen — Mathilda und ihre Freundin Miß Hay sahen mittlerweile ängstlich zu.

Meine Hände litten grausam bei der Operation.

Plötzlich wurde ein Fenster unmittelbar über dem Mathilda's geöffnet und Miß Petterby rief:

„Wer ist da?“

Eine athemlose Stille folgte.

Glücklicherweise war in diesem Augenblick der Mond bewölkt. Die Ecke des Hauses, wo wir uns befanden war in tiefem Schatten, sonst hätte ich entdeckt werden müssen.

„Sarah!“ rief Miß Petterby, und ein anderer Kopf — der der Hausmagd — wurde herausgesteckt.

„Miau!“ kam es von dem Baume, hinter welchem Frank verborgen war.

Ich hörte ein unterdrücktes Richern von Miß Hay und dann sagte die Hausmagd:

„Himmel, Miß; es sind diese Katzen wieder; ich sah eine davon in den Rosenbüschen.“

„Abscheuliche Geschöpfe!“ erwiderte Miß Petterby. „Sarah, sehen Sie zu, daß wir sie los werden. Werfen Sie irgend etwas nach ihnen.“

Ich wagte meinen Hinterhalt nicht zu verlassen, sondern lauerte mich so enge wie möglich an die Wand.

Im nächsten Augenblick ergoß sich der Inhalt eines Wassereimers über mein Haupt, während vom unteren Fenster wiederum ein gedämpftes Richern, begleitet von einem leisen Schrei des Schmerzes und der Verzweiflung, der von meiner Angebetenen herrührte, vernehmbar wurde.

Ehe ich mich von dem unerwartet kalten Tropfbade erholen konnte, hörte ich Miß Petterby's Stimme in Mathilda's Zimmer und erkannte die von Miß Hay, welche der Lehrerin ernsthaft versicherte, daß mindestens vierzig Katzen, so groß wie junge Tiger, im Garten seien und daß sie nicht um die Welt hinausgehen und sie verjagen möchte.

Dann wurde das Fenster geschlossen und es herrschte wieder Stille.

Ich wartete bis ich das Schiebefenster langsam Zoll für Zoll wieder emporgeschoben hörte.

„Charlie!“

„Ja, Theuerste.“

„Ich kann nicht hinaus. Sie hat unsere Thür von außen verriegelt.“

„Könntest Du nicht hier auf meinen Rücken heraussteigen?“

„Sie würde das sicher hören.“

Eine verzweiflungsvolle Stille.

„Lieber Charlie!“

„Ja, mein Täubchen.“

„Könntest Du nicht an der Veranda emporklettern und

durch das nächste Fenster schlüpfen — es ist nicht zugeschlossen — und die Thür aufriegeln. Dann werde ich über die Treppe hinausgehen und durch das Fenster des Kofentellers ins Freie gelangen.“

Armes Ding! Was muß es ihr nicht gelostet haben, sich zu diesem letzten höchst unromantischen Unternehmen zu entschließen! Von einer Strickleiter zu einem Kofentellerfenster hinab!

Ich jedoch erfaßte eifrig den Vorschlag und im nächsten Augenblick schon kletterte ich geräuschlos an der Verandastütze empor.

Nachdem ich das Fenster vorsichtig geöffnet hatte, stieg ich hinein und zog den Riegel an der nächsten Thüre auf. Er fuhr scharf in seine Krampe zurück und im selben Momente wurde dicht daneben eine andere Thür geöffnet und ein Licht erschien. Ich hatte keine Zeit zu einem Rückzuge durch das Fenster und trat daher schleunigst in den Schatten der zum obern Stockwerk führenden Treppe.

„Sarah,“ sagte Miß Petterby, eine Lampe emporhaltend, „ich bin ganz sicher, daß ich eben Fußtritte hörte. Da! Hören Sie nicht die Bodensiege knarren? Sehen Sie sofort nach, was es ist.“

„Ach Miß, es sind nur die Katzen. Sie treiben sich immer auf den Dächern und in den Bodenkammern herum,“ sagte Sarah in Tönen, welche etwas Nervosität verriethen.

„Ich glaube nicht, daß es Katzen sind,“ sagte Miß Petterby fest, „ich fürchte, es sind Einbrecher.“

Ein kleiner, schriller Chor kreischender Mädchenstimmen beantwortete diese Ankündigung und bewies, daß die Schülerinnen der Miß Petterby nach waren und lauschten.

„Sarah,“ rief Miß Petterby im Tone eines Generals, der eine Armee kommandirt. „Sarah, gehen Sie die Bodentreppe hinauf und sehen Sie nach, ob die Fallthüre auch geschlossen ist.“

Dieser Wink war für mich genügend. Es war eine Fallthüre auf dem Dache.

(Schluß folgt.)

ursprünglichen Plan, von London über Berlin dorthin zu reisen, aufgegeben, und ihren Weg durch Frankreich und die Schweiz genommen. Sie haben eine große Sammlung von Merkwürdigkeiten aus Afrika mitgebracht, mit denen sie das Krakauer gewerblich-technische Museum bereichern wollen. Janikowski reist am 20. d. M. nach Warschau, während Rogozinski längere Zeit in Krakau zu bleiben gedenkt, um dort in polnischer Sprache einen ausführlichen Bericht über seine Reise auszuarbeiten. Im Frühling nächsten Jahres gedenken alsdann beide Reisende sich wieder nach Afrika zu begeben.

Der „Osservatore Romano“ meldet aus Rom: Kaiser Wilhelm dankte nach der Unterzeichnung des Protokolls über die Carolinenangelegenheit dem Papste durch den Gesandten v. Schlözer. Der Gesandte erklärte, der Kaiser spreche Sr. Heiligkeit für deren wohlwollende, rasche und unparteiische Vermittelung seinen Dank aus. Durch seine Vermittelung habe der Papst die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Spanien gestärkt. Der Kaiser sei überzeugt, der Papst empfinde dieselbe Befriedigung über den Erfolg seines Friedenswerkes, wie die Souveräne der beiden beteiligten Nationen.

Wie aus Brüssel gemeldet wird, ist Lieutenant Storms zurück vom Tanganjika und hat die Kilimandscharo-Länder durchstreift, eine prächtige Gegend, welche von der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft zum einen Theil, zum andern von der Witugruppe (Gebr. Denhardt) erworben worden sind. Storms ist einer deutschen Expedition begegnet, welche auf Kilimandscharo zureiste.

Eine Depesche des „Standard“ aus Shanghai wiederholt das schon vor einigen Tagen aufgetretene Gerücht, daß in Korea erste Unruhen stattgefunden haben; ein chinesisches Geschwader, sowie amerikanische und japanische Kriegsschiffe sollen sich nach Korea begeben haben.

In Frankreich ist man sehr fruchtbar in Auffindung neuer Steuern. Ein der Kammer vorliegender Gesetzesentwurf über die in Frankreich einzuführende Fremdensteuer bestimmt: „Jeder in Frankreich wohnende Fremde bezahlt jährlich 18 Fr.; für Arbeiter auf Tagelohn und Diensthöfen beträgt der Satz 6 Fr. Die in Frankreich geborenen Fremden bezahlen jährlich 5 Fr.“ Jeder Fremde, der nach zweimonatlichem Aufenthalt sich nicht selbst bei der Polizei meldet, muß doppelten Satz bezahlen. Die Frauen und unmündigen Kinder haben keine Abgaben zu entrichten.

Aus Pirov wird vom 22. Dezember gemeldet: Der Waffenstillstand ist gestern Abend 5 Uhr unterzeichnet; die Bedingungen desselben sind folgende: „Eine militärische Commission hat die Positionen in Betracht gezogen, welche die Truppen am Tage des Ausbruchs der Feindseligkeiten einnahmen, sowie die von den Bulgaren erlangenen Siege, und beschließt das Eintreten des Waffenstillstandes bis zum 1. März behufs Abschluß des Friedens. Der Waffenstillstand soll von rechts wegen verlängert gelten, wenn bis zum 1. März der Friede nicht unterzeichnet ist. Sollten aber die Feindseligkeiten nach dem 1. März wieder aufgenommen werden, so soll 10 Tage vor der Wiederaufnahme die Auffündigung des Waffenstillstandes erfolgen. Die Räumung Bulgariens durch die Serben soll im Laufe des 25., die Räumung Serbiens durch die Bulgaren im Laufe des 27. Dezember erfolgen. Die geräumten Gebietstheile sollen fünf Tage nach der Räumung von den nationalen Truppen wieder besetzt werden, die Administrativbehörden nehmen aber schon am Tage der Räumung ihre Functionen wieder auf. Die Landesgrenze beider Staaten bildet die Demarcationslinie. Auf beiden Seiten der Grenze wird eine drei Kilometer breite neutrale Zone hergestellt. Die Frage betreffs der Verwundeten und Gefangenen wird durch serbische und bulgarische Delegirte geregelt. Für die Verhandlung über den Frieden werden unverzüglich Delegirte ernannt.“ Den Verhandlungen der militärischen Commission wohnten zur Auskunftsvertheilung bulgarischerseits die Kapitäne Panoff und Vinaroff, und serbischerseits die Obersten Topulovitsch und Milovanovitsch bei. Die Mitglieder der militärischen Commission reisen morgen früh ab.

In einem Tagesbefehl theilt der Fürst von Bulgarien der Armee den Abschluß des Waffenstillstandes mit, dankt den Offizieren und Soldaten für ihre Tapferkeit und ausgezeichnete Haltung und fügt hinzu, er erkenne mit Dankbarkeit an, daß die bulgarische Armee die erreichten Erfolge der steten Fürsorge des Kaisers von Rußland für die Armee und der hervorragenden Thätigkeit der russischen Instrukteure verdanke, welche die bulgarischen Soldaten die Manneszucht, Tapferkeit und Vaterlandsliebe einflößten, wodurch diese die Siege errungen.

### Telegramme des Wilhelmsh. Tageblattes.

Bukarest, 23. Dez. Der russische General Boicoff ist hier eingetroffen und sofort nach Sofia weitergereist. Wie es heißt, überbringt derselbe ein Schreiben des russischen Kaisers an den Fürsten Alexander von Bulgarien.

### Marine.

Kiel, 22. Dez. Mittels Allerh. Cab.-Ordre vom 19. d. ist dem Vize-Admiral v. S. Bauendahl für das von ihm bei der Beteiligung an der Rettung eines am 5. Sept. d. J. auf der Rheide von Wilhelmshaven von S. M. Panzerschiff „Gansa“ über Bord gefallenen Bootsmanns-Maaten gezeigte entschlossene Benehmen eine Belobigung ertheilt.

### Kofales.

\* Wilhelmshaven 23. Dezbr. Die Reservisten S. M. S. „Stolz“ sind heute Morgen und diejenigen S. M. S. „Prinz Adalbert“ heute Mittag per Extrazug nach ihren resp. Heimathsorten befördert worden. — Unter klingendem Spiel marschirten die Heimkehrenden von der Hafentafel nach dem Bahnhof und ließen noch brausende Hurrahs ertönen, als sie das Dampfroß von hier entführte.

\* Wilhelmshaven, 23. Dez. Nachträglich gingen uns von der deutschen Dampfschiffs-Agentur Luca Dabovich & Co. in Constantinopel, welche laut Belegtschreiben daselbst schon längere Zeit als Agenten und Lieferanten für die kaiserlich deutsche Marine thätig sind und lebhaften Antheil an allem nehmen, was dieselbe betrifft, Nr. 20, als Beitrag für die

Hinterbliebenen der mit S. M. S. „Augusta“ Verunglückten zu. Dagegen wir unsere „Augusta-Sammlung“ schon geschlossen, acceptiren wir diese nachträgliche Gabe mit Dank und werden dieselbe unter Hinzufügung eines kleinen Erlöses aus nachträglich verkauften Trauerprebigten des Hrn. Pastor Goedel demnächst ebenfalls nach Berlin abführen.

\* Wilhelmshaven, 23. Dez. Ueber die Wirksamkeit des jetzt in Liquidation befindlichen Vorschuss- und Kreditvereins erfahren wir Folgendes: Der Verein, welcher im Jahre 1876 zu dem Zweck ins Leben gerufen wurde, um durch gemeinschaftlichen Kredit die im Gewerbe- und Wirtschaftsleben benötigten Gelder zum möglichst billigen Zinsfuß zu beschaffen, und namentlich die Mitglieder gegen Ausbeutung durch Zins-übertreibungen zu schützen, hat diese Aufgabe bestens gelöst. Es wurde anfänglich festgesetzt, daß der Stammantheil eines Mitgliedes die Höhe von 150 M. nicht überschreiten sollte. Durch geschickte Operationen hat der Verein seinen Mitgliedern in den Jahren 1877 12 Prozent, 1878 20, 1879 12, 1880 10, 1881—83 je 6 Prozent eingebracht, so daß diejenigen, welche 1876 ihre Einlage voll eingezahlt, bis 1885 108 M. an Dividende erhielten. — Durch das fortwährende Sinken des Bankfußes wurde der Verdienst in den letzten Jahren, wie bei allen Banken, immer kleiner, weshalb am 21. Januar d. J. die Liquidation des Vereins beschlossen wurde. Nachdem nun von den Liquidatoren die sämtlichen Schulden des Vereins bezahlt, sind den Mitgliedern am letzten Sonnabend ihre eingezahlten Stammantheile wieder zurückgestellt worden. Der Verein besitzt noch einen Reservefonds von ca. 9000 M., der allerdings zum größten Theile durch die in den letzten Jahren bei früheren Darlehensnehmern eingetretene Vermögensrückgänge — über welche Kalamität fast alle Banken zu klagen und Verluste zu tragen haben — als verloren zu betrachten sein wird. — Dem energischen Vorgehen der Liquidatoren dürfte es aber auch hier noch gelingen, Verschuldenes zu retten. Die Theilung des eingezogenen Reservefonds an die dem Verein noch angehörenden 92 Mitglieder wird im Februar 1887 — zwei Jahre nach erfolgtem Liquidationsbeschluß — vorgenommen werden. Bis dahin haben Alle, welche noch Forderungen irgend welcher Art an den Verein haben, diese von den Liquidatoren einzufordern, da nach dieser Zeit die Verjährung gesetzlich eintritt. — Hoffen wir, daß alle unsere gemeinnützigen Institute den an sie gestellten Anforderungen ebenso gerecht werden, wie es der Vorschuss- und Kreditverein geworden ist. Den Leitern des Vereins aber gebührt für ihre Selbstlosigkeit, Aufopferung an Zeit und umsichtige Leitung entschieden der warmste Dank.

\* Wilhelmshaven, 23. Dezbr. In der gestrigen, abermals stark besuchten Vorstellung der Künstlergesellschaft in Burg Hohenzollern leistete u. A. der Athlet Hr. Vogberg eine Kraftproduktion, wie sie früher von einem Athleten an demselben Ort ähnlich ausgeführt wurde. Hr. V. hob auf 2 Stiglen stehend, einen Granitstein von 5 Centnern Gewicht unter Hinzufügung von noch einem Centnergewicht mit einem Finger hoch. Sein Vorgänger hatte nur den Stein im annähernden Gewicht von 5 Centnern mit einem Finger hoch gebracht. In dem Ringkampf zwischen Hrn. Ferros und dem sog. „eisernen Wilhelm“ blieb Hr. Ferros Sieger, indem er den Gegner dreimal warf, jedoch nur das letzte Mal genau regelrecht. Heute Abend wird Hr. Vogberg mit 2 Personen einen Wettkampf eingehen.

\* Wilhelmshaven, 23. Dez. In den Tagen vom 25. bis 27. Mai soll in Görlitz der 13. deutsche Gastwirthstag abgehalten werden. Der Verein Wilhelmshavener Gastwirthe gedenkt sich auf diesem Gastwirthstag durch Delegirte vertreten zu lassen.

\* Wilhelmshaven, 23. Dezbr. Die Eisenbahndirektion zu Oldenburg macht bekannt, daß vom 1. Jan. 1886 ab eine direkte Expedition von Personen und Gepäck zwischen Wilhelmshaven und Köln via Osnabrück eingerichtet wird. Hierdurch wird den Reisenden nach dem Rhein manche Plackerei erspart.

† Velfort, 23. Dezbr. Dem Benehmen nach wird auch der Gesangverein „Lätitia“ ein Weihnachtstfest am ersten Feiertag im Saal der Wwe. Winter abhalten. Wie aus dem uns vorliegenden Programm zu ersehen, hat der erst seit kurzer Zeit bestehende Verein alles Mögliche aufgeboten, seinen Gästen einen angenehmen Abend zu verschaffen.

† Bunt, 23. Dezbr. In Velfort wird heute und morgen ein Weihnachts-Bazar arrangirt und somit der Schau- und Kauflust in nächster Nähe Gelegenheit gegeben, den Vorgesamten des Festes zu genießen.

† Sedan, 23. D. z. Wie alljährlich, ist der Neuender Krieger- und Kampfgenossen-Verein emsig beschäftigt, einen Riesen-Tannenbaum im Vereinslokal bei Herrn Siems zu schmücken. Am 1. Weihnachtstoge findet eine Verlosung unter den Kindern der Mitglieder statt.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

Osnabrück. Schlosser Meich, welcher bekanntlich das Unglück hatte, im vorigen Sommer seinen Collegen Holste auf der Flachspinnerei aus Versehen zu erschießen, ist zu einer Gefängnißstrafe von 2 Monaten verurtheilt worden.

Hildesheim, 17. Dez. Ein recht interessanter Diebstahl wurde heute Morgen auf dem Markte entdekt. Der dort Posten stehende Soldat bemerkte nämlich eine Ratte, welche unter der Bretterwand der vor dem Rathhause stehenden Baubude hervorkam, dann in einer dicht daneben befindlichen Conditorbude verschwand und aus dieser bald darauf wieder zum Vorschein kam mit einem Zuckerkrengel in der Schnauze. Mit dieser spazirierte die Ratte wieder in die Baubude. Dieses Experiment machte der vierfüßige Ganner so lange, als Krengel vorhanden waren. Nachdem sie diese in die Baubude getragen, erschien die Ratte mit einem großen Fünfspennigsbäckwerk, einem bezuckerten Sterne, in der Schnauze. Dieses in ihr Versteck zu bringen, gelang ihr indeß trotz unfäglichen Abmühens nicht, da die Deffnung in der Bretterwand zu klein war, und das Bäckwerk hindurchzuzwängen. Nun erst ließ der langgeschwänzte Dieb von seinem Raube ab.

### Bermischtes.

— Hamburg, 21. Dez. Der „Hamb. C.“ schreibt: Im vorigen Jahre wurden bekanntlich 2 Frauen im Wandsbeder Gehölz in ihrem Blute liegend gefunden, und eine derselben, eine in der Peterstraße wohnhafte gewesene Wittve Kooops, war schon nach wenigen Tagen ihren furchtbaren Ver-

letzungen erlegen. Es hatte sich anfangs der Verdacht erhoben, daß die Bluthat von einem Schlachtergesellen verübt worden sei; mehrere Verhaftungen jedoch, die stattgefunden hatten, waren resultatlos geblieben, und es schien daher, als wenn die That für immer unaufgeklärt bleiben sollte. Dieser Tage nun machte ein augenblicklich im Gefängniß sitzender Mensch das Geständniß, daß er um die That wisse und daß er in Horn beschäftigter Schlachtergeselle W. der Mörder sei. Da dies Geständniß durch die Angabe verschiedener näherer Umstände bestätigt zu werden schien, so erfolgte gestern die Verhaftung des beschuldigten Gesellen, der bereits der Staatsanwaltschaft in Altona überliefert worden ist, bei der die Untersuchung weitergeführt werden wird.

Dortmund, 19. Dez. Die Kunde von einem schrecklichen Verbrechen durchlief soeben unsere Stadt. Ein auf Wagners Fabrik beschäftigter Arbeiter war wegen Lohnbifferenzen entlassen worden. Hierfür rächte sich derselbe und schlug anscheinend den Entschluß, den auf der Fabrik erst kürzlich angestellten Formermeister zu tödten. Als letzterer nämlich gestern Abend arglos von der Fabrik den Heimweg antrat, erhielt er an der Ecke der Hartortstraße einen Schuß in den Kopf, daß er besinnungslos hinfiel und wegen der Schwere der Verletzung dem Krankenhaus zugeführt werden mußte; nach dem „D. T.“ soll der Verletzte bereits verstorben sein. Der Thäter wurde alsbald verhaftet.

— Im Stadtarchiv zu Hedingen in Schwaben findet sich ein fälschlich hohenzollerscher Befehl vom 5. Febr. 1725 aufbewahrt, worin jedem Landmann, der „einen Kobold, Rix oder ein anderes dergleichen Gespenst“ lebendig oder todt einliefert, eine Belohnung von 5 Gulden zugesichert wird, die der Oberjägermeister auszahlen solle. Schade, daß das Archiv nicht auch einen Nachweis über die Zahl der gefangenen Kobolde enthält!

— Ein glückliches Land. In dem „Pfechtenstein'schen Landesgesetzblatt“ vom 21. Nov. präsentirt sich das Finanzgesetz pro 1886, in welchem mit „Zustimmung“ des Landtages natürlich, die gesammten Landes-Ausgaben für das Jahr 1886 auf die Summe von 69,394 fl. 90 kr. festgesetzt sind; für deren Bedeckung sind die mit 69,845 fl. festgesetzten Einnahmen des kleinen Fürstenthums bestimmt, so daß sich ein erfreulicher Ueberschuß von 450 fl. 10 kr. ergibt. Das Erforderlich weist u. A. nachstehende Posten aus: Für Administration und Gerichtswesen 18,302 fl., für Landeskultur 26,040 fl., für Schulzwecke 10,252 fl. Die Kosten für den Landtag, nämlich die Diäten der Abgeordneten und die Bureau-Auslagen sind mit 500 fl. beziffert. Ein spottwilliges Parlament! Den größten Theil der Bedeckung bilden in Pfechtenstein die Zolleinkünfte im Betrage von 44,562 fl. Geregelt sind diese Einkünfte in dem zwischen Oesterreich und Pfechtenstein geschlossenen Staatsvertrag, wonach ein Drittel des Ertrages der in Boralberg und Pfechtenstein stattfindenden Verzollungen vorweg für Oesterreich-Ungarn zurückgehalten, die übrigen zwei Drittel jedoch nach Maßgabe der Bevölkerung von Boralberg und Pfechtenstein getheilt werden. An Steuern werden von den glücklichen Pfechtensteinern Alles zusammen 11,800 fl. gezahlt. Von einem Nachtragsverordnungs- oder gar einem Militärbudget ist in dem gesegneten Lande keine Rede.

— Ein sauberer Hofmarschall. Wie in Rumänien ein Hofmarschall seinen Abschied erhielt, erzählt Frau Sophie Wenter in folgender Weise: „Als ich zum ersten Male in Bukarest spielte, war die Königin zugegen, sie ließ mich in ihre Loge rufen. Im Laufe des Gesprächs äußerte ich mein Bedauern darüber, daß der Flügel keinen guten Klang habe. Die Königin stimmte mir zu und versprach mir für das nächste Konzert eines von ihren eigenen Instrumenten. Sie hätte zwei ausgezeichnete Flügel und ich sollte nur am andern Tage auf das Schloß kommen, um mir einen auszuwählen. Am folgenden Tage hatte ich Aubienz, spielte mit der Königin vierhändig und wählte dann das eine der Instrumente. Später spielte ich noch zwei Mal am königlichen Hof. Dann verließ ich ab. Im folgenden Jahre kam ich wieder nach Bukarest, doch die Königin zeigte sich nicht in meinen Konzerten, auch erhielt ich keine Einladung zu Hofe — nichts. Ich war erstaunt, es ließ sich jedoch in der Sache nichts machen und ich mußte wieder abreisen, ohne Carmen Sylva gesehen zu haben. Einige Monate später treffe ich in Paris eine Freundin aus Bukarest, die Fürstin Bibesco. Auf meine Frage, weshalb die Königin nicht mein letztes Konzert besucht habe, erhalte ich zur Antwort, daß ich die Königin beleidigt hätte, da ich mich nicht für das mir von ihr überhandte Diamant-Armband bedankt hätte. „Ein Diamant-Armband? Ich habe keines erhalten!“ — „Ganz gewiß; ich habe selbst gesehen, wie die Königin es dem Hofmarschall übergab.“ — „Ich gebe aber mein Ehrenwort darauf, daß ich kein Armband erhalten habe.“ Später stellte es sich heraus, daß das Armband dem Hofmarschall gefallen und er es als gute Beute für sich betrachtet habe, und so erhielt er seinen Abschied. Er soll übrigens, wie ich später erfuhr, diesen Sport schon längere Zeit vorher betrieben haben.“

— Auch eine Viehhäberei. Dieser Tage stand vor dem Zuchtpolizeigericht in Paris ein Mensch von sehr stolzhafem Aussehen. Er war des Bettelns und der Landstreicherei angeklagt. Er erklärte bei seiner Vernehmung unumwunden, er vermöge sich einen geregelten Lebensunterhalt nur dadurch zu verschaffen, daß er sich ins Gefängniß sperren lasse. Das Gericht verurtheilte ihn zu zwei Monaten Gefängniß. „Das ist nicht genug!“ schrie der Angeklagte. Der Vorsitzende setzte ihm auseinander, daß das Urtheil vollkommen den gesetzlichen Bestimmungen entspräche, und fragte alsdann, ob der Angeklagte noch etwas hinzuzufügen habe. „Jawohl“, rief dieser, „ich wünsche ein Bund Heu für das Langohr dort, das die Strafe beantragt hat“, und dabei wies der Landstreicher mit dem Finger auf den Staatsanwalt. Dieser erklärte, während der Angeklagte abgeführt wurde, eine Belobigung von solcher Seite könne ihn nicht treffen, indeß verlange der Zwischenfall die Anwendung des Gesetzes. Der Landstreicher wurde zurückgerufen, und wahrscheinlich in der Furcht, abermals ein Dixerichterlicher Mißde werden zu können, brüllte er von neuem los: „Jawohl, ich verlange ein Bund Heu.“ Der Gerichtshof verurtheilte ihn jetzt zu 5 Jahren Gefängniß. Der Angeklagte dankte gerührt dem Gerichtshof und beliebte zu bemerken: „Innerhalb fünf Jahre soll mich niemand beim Landstreichern ertappen.“

— Heiteres aus der Gerichtsstube. Der Kreis-Friedensrichter Kurganowski im Perm'schen Gouvernement verhandelte kürzlich eine Klagesache, als die zu seiner Privatwohnung führende Thür aufging, und auf der Schwelle derselben seine Frau erschien mit der Meldung, das Essen sei fertig, er möge die Sitzung schließen oder unterbrechen. Dem Richter war die Störung unangenehm, und er machte seine Gattin darauf aufmerksam, daß auf die Störung einer Gerichtsverhandlung eine Strafe gesetzt sei. Der Frau aber schien dies weniger wichtig zu sein als das Kaltwerden der Speisen, und so stand sie fünf Minuten später wieder unter der Thür und bat ihrem Mann von Neuem zu Tisch. Dieser fühlte sich jetzt aber als Mann des Gesetzes, unterbrach einen Augenblick die Verhandlung, um in aller Form Rechtsens seine Frau zu drei Rubel Strafe zu verurtheilen. Er zog dann seine Brieftasche, legte drei Rubel auf den Tisch und setzte die unterbrochene Verhandlung fort.

— Eine friedliche Erfindung. Ein tragikomischer Grund für Griechenlands Verzichtsleiden auf kriegerische Vorbeeren wird erst jetzt bekannt, und zwar ist der Grieche Moraitines daran schuld, indem er Pulver erfand, welches nicht schießt. Während

das kleine Königreich früher diesen unentbehrlichen Kriegsbedarf aus Frankreich, England und Deutschland bezog, kauft es denselben seit mehreren Jahren aus der griechischen Fabrik Moraitines, welche viel besser und billiger als das Ausland zu liefern vermag. Schon bei der Besetzung Theffaliens im Jahre 1882 verlautete jedoch, daß das Moraitines'sche Pulver nichts taue. Jetzt hat sich herausgestellt, daß die damit geladenen Patronen größtentheils versagen. Noch schlimmer geht es mit den Granaten, die ebenfalls dieser Fabrik entstammen. Sie gehen durchaus nicht los, so daß die hellenische Artillerie sich wohl oder übel zur Unthätigkeit verdammt sieht. Moraitines wird sich wegen seines patriotischen Kunststücks vor dem Gerichtshof zu verantworten haben, während der Kriegsminister Maoromichalis telegraphisch im Auslande gutes, brauchbares Pulver bestellt hat. Unterdessen hält aber auch die Türkei ihr bewährtes Pulver trocken.

— Schmuggel-Leibenschaft. Von der russischen Grenze, 17. Dez. Selbst angelegene und gut bemittelte Leute treiben in unseren Grenzdistrikten Schmuggel. Ein Bauer, dessen Land unmittelbar an Polen grenzte, schmuggelte kürzlich eine Anzahl Schweine hinüber; aber der Hütejunge hatte eine lose

Zunge, und nach einigen Tagen erschien unsere Grenzkontrollen, erschossen die Schweine, machten das Fleisch ungenießbar und ließen es vergraben. Mitten in einem Dorfe befindet sich eine Ruine, da wohnte einst ein großer Besitzer, der durch den Schmuggel zu Grunde ging. In seinem 70. Lebensjahre wurde er vor seinem Hause dabei betroffen, wie er eine Fuhre Gewehre nach Polen hinüber schmuggeln wollte. Er erhielt dafür eine schwere Strafe und starb dann im Gefängnisse. Sein ganzes Hab und Gut reichte kaum hin um die Gerichtskosten zu decken. Man sollte meinen, derartige Fälle schreckten vom Schmuggeln ab; aber dies ist nicht der Fall.

Bei Leiden der Unterleibsorgane, so in dem ganzen großen Gebiet der Frauenkrankheiten, handelt es sich darum, die erregenden Eigenschaften des Kaffees und Thees zu vermeiden, dabei aber doch den Magen milde anzuregen, und hier ist, wie es die Erfahrung auf allen großen Frauenkliniken lehrt, der Genuß des reinen entöltten Cacao nicht genug zu empfehlen, der einmal jene erregenden Eigenschaften des Kaffees und Thees nicht besitzt, andererseits durch seinen Gehalt an Proteinstoffen von nicht zu unterschätzendem Nährwerth ist. Der Cacao muß natürlich rein und von feinstem Geschmack sein, und ist Blooters holländischer Cacao besonders zu empfehlen.

### Submission.

Die Lieferung von 110 qm Schieferplatten zur Abdeckung des Sockels und der Fensterbrüstungen des Hauptgebäudes der Arbeiter-Kranken-Anstalt hier selbst soll im öffentlichen Verfahren zum Verding gestellt werden.

Zu diesem Zwecke ist auf **Donnerstag, den 14. Januar n. J., Nachm. 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,** im Geschäftszimmer Nr. 5 der Hafenbau-Kommission Termin anberaumt, zu welchem Angebote mit der Aufschrift:

„Schieferplatten für Arbeiter-Kranken-Anstalt“

portofrei und versiegelt an uns einzureichen sind. Die Bedingungen liegen im Vorzimmer unserer Registratur zur Einsicht aus, auch können Abdrücke gegen 0,15 M. für den Bogen und gegen 0,60 M. für ein vollständiges Exemplar von unserer Registratur bezogen werden.

Wilhelmshaven, 23. Dezbr. 1885. **Kaiserliche Marine-Hafenbau-Kommission.**

### Submission.

Die Lieferung von 11,000 kg Walzträgern zum Bau des Hauptgebäudes der Arbeiter-Krankenanstalt zu Wilhelmshaven soll im öffentlichen Verfahren zum Verding gestellt werden.

Zu diesem Zweck ist auf **Donnerstag, den 14. Januar 1886, Nachm. 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,** im Geschäftszimmer Nr. 5 der Hafenbau-Kommission Termin anberaumt, zu welchem Angebote mit der Aufschrift:

„Walzträger für die Arbeiter-Krankenanstalt“

portofrei und versiegelt an uns einzureichen sind. Die Bedingungen liegen im Vorzimmer unserer Registratur so wie in den Expeditionen des Deutschen Submissions-Anzeigers — Berlin S.W., Mitterstr. 55, der Submissionszeitung „Cyclop“ — Berlin W., Steglitzerstr. 7, des „Courier“ — Berlin W., Potsdamerstraße 81 und des „Deutscher Bau-Unternehmer“ Frankfurt a. M., zur Einsicht aus, auch können Abdrücke gegen 0,15 M. für den Bogen und gegen 0,60 M. für ein vollständiges Exemplar von unserer Registratur bezogen werden.

Wilhelmshaven, 23. Dezbr. 1885. **Kaiserliche Marine-Hafenbau-Kommission.**

### Submission.

Die Ausführung von Zimmerarbeiten einschließlich Lieferung des Materials für das Hauptgebäude der Arbeiter-Krankenanstalt zu Wilhelmshaven soll im öffentlichen Verfahren zum Verding gestellt werden.

Zu diesem Zwecke ist auf **Donnerstag, den 14. Januar l. J., Nachm. 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,**

im Geschäftszimmer Nr. 5 der Hafenbau-Kommission Termin anberaumt, zu welchem Angebote mit der Aufschrift:

„Zimmerarbeiten für die Arbeiter-Kranken-Anstalt“

portofrei und versiegelt an uns einzureichen sind. Die Bedingungen nebst Preisverzeichnis und Zeichnungen liegen im Vorzimmer unserer Registratur zur Einsicht aus, auch können Abdrücke gegen 0,15 M. für den Bogen und gegen 0,90 M. für ein vollständiges Exemplar von unserer Registratur bezogen werden.

Wilhelmshaven, 23. Dez. 1885. **Kaiserliche Marine-Hafenbau-Kommission.**

### Bekanntmachung.

Die Lieferung von 1045 Pulvertaschen, ganze, M/79 und 370 dergleichen, halbe, M/79 soll vergeben werden und wird erlucht, Preisangebote postmäßig verschlossen und mit der Aufschrift:

„Lieferung von Pulvertaschen“ versehen, bis zum **4. Januar a. l., Mittags 12 Uhr,**

beim unterzeichneten Depot einzu-

senden. Lieferungsbedingungen und Zeichnungen sind zur Einsicht daselbst ausgelegt und können auf Wunsch gegen Einsendung von 1,20 Mk. auch brieflich übersandt werden.

Wilhelmshaven, 23. Dez. 1885. **Marine-Artillerie-Depot.**

### Bekanntmachung

betreffend die Verkündigung kreis- und ortspolizeilicher Vorschriften.

Auf Grund der Nr. 2 meiner Bekanntmachung vom 16. v. M. (Amtsblatt für Ostfriesland Stück 141 und 145) bestimme ich hierdurch, daß die Verkündigung der erlassenen kreis- und ortspolizeilichen Vorschriften zu erfolgen hat:

1. für den Kreis Aurich in den „Ostfriesischen Nachrichten“ (Kreisblatt) und in den „Auricher Nachrichten“;
2. für den Kreis Emden in der „Emder Zeitung“ und in der „Ostfriesischen Zeitung“;
3. für den Kreis Leer in der „Ems- und Leda-Zeitung“ (Kreisblatt);
4. für den Kreis Weener in der Zeitung „Rheiderland“ (Kreisblatt);
5. für den Kreis Norden in dem „Ostfriesischen Courier“ (Kreisblatt);
6. für den Kreis Wittmund in dem „Anzeiger für Harlingerland“ (Kreisblatt);
7. für die Stadt Wilhelmshaven in dem „Wilhelmshavener Tagblatt“;
8. für den Stadtkreis Emden in der „Ostfriesischen Zeitung“ u. in der „Emder Zeitung“;
9. für die Stadt Leer in dem „Leerer Anzeigerblatt“;
10. für die Stadt Aurich in den „Ostfriesischen Nachrichten“ und in den „Auricher Nachrichten“ und
11. für die Stadt Norden in dem „Ostfriesischen Courier“.

Aurich, den 16. Dezember 1885. **Der Regierungs-Präsident.** v. Deppe.

### Bekanntmachung.

Das **Schiffermusterschiff** für das Fischegebiet (Wilhelmshaven) pro 1885 wird am **11. Januar 1886, von Morg. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an,**

in **Oldenburger** im Galtshof „zum großen Hof“ — Wirth **Doodt** — Alexanderplatz Nr. 1, abgehalten werden.

Alle Schifffahrt treibenden Militärpflichtigen der Land- und festmännlichen Bevölkerung des Geburtsjahres 1865 sowie diejenigen früherer Geburtsjahre, welche noch keine endgültige Entscheidung über ihre Militärverhältnisse erhalten haben, werden hierdurch aufgefordert, sich im vorbezeichneten Galtshof **präzise 9 Uhr Morgens** einzufinden, auch ihre Seefahrtsbücher und Militärpapiere mit zur Stelle zu bringen.

Schließlich bemerke ich noch, daß in dem Schiffermusterschifftermin Reklamationen wegen Zurückhaltung oder Befreiung vom Militärdienst weder angbracht noch erörtert werden dürfen.

Wittmund, 19. Dezember 1885. **Der Landrath.** Rodemann.

### Bekanntmachung.

Auf Grund des Reglements vom 19. Juni 1878 ist als Messer und Wiegler für den hiesigen Stadtbezirk der pensionirte Polizei-Sergeant **Leopold Bese** zu Metz angestellt und gerichtlich vereidigt worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht wird.

Wilhelmshaven, 19. Dez. 1885. **Der Hilfsbeamte des Kgl. Landraths des Kreises Wittmund.**

### Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 10 al. 2 des Reglements vom 29. Oktober 1875 zur Ausführung der Vorschriften im § 60 des Gesetzes vom 25. Juni 1875, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehschaden in der Provinz Hannover wird hiermit bekannt gemacht, daß das Verzeichniß des am 3. d. M. vorhanden gewesenen Verbestandes **vom 24. Dez. 1885 bis 14. Januar 1886** beaufsichtigt etwaiger Berichtigung im Magistrats-Bureau öffentlich ausliegen wird.

Innerhalb dieser Frist können Anträge auf Berichtigung des Verzeichnisses bei uns angebracht werden. Wilhelmshaven, 22. Dezbr. 1885.

**Der Magistrat.** Deitken.

### Verkaufs-Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich 2 mah. Sekretaire, mah. Sopha, Schränke, Commoden, Bettstelle und Betten, 1 Regulator, 1 Glaschrank u. s. w.

am **Donnerstag, den 24. Dezember 1885, 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Nachm,** im Pfandlokal hier öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen, wozu Kaufsüchtige ich hiermit einlade. Wilhelmshaven, 22. Dez. 1885. **Kreis, Gerichtsvollzieher.**

### Bekanntmachung.

Der Gemeinderathsbeschluss vom 8. d. M., betreffend

1. den Weiterbau der von Wilhelmshaven nach hier führenden Straße durch das Kirchdorf bis an die Einigungsstraße,
2. den Ausbau der Tonndeihsstraße bis an die verlängerte Götterstraße,
3. die Herbeiführung der Wasserleitung in hiesiger Gemeinde,

liegt in Gemäßheit des Art. 27 der revidirten Gemeindeordnung zur Einsicht der Gemeindebürger und Abgabe ihrer Ansichten über den Beschluß in **Sochten's** Wirthshaus hierl. u. **Schöpfe's** Wirthshaus am Tonndeihs von heute an auf 14 Tage aus.

Heppens, 13. Dezember 1885. **Der Gemeindevorstand.** C. A. Ellerbrod.

### Zu den bevorstehenden Festtagen empfehle:

**Bestes Weizenmehl (Kaisermehl)** 20 Pfund zu Mark 3,00,

**Weizenmehl 00** 21<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pfd. zu M. 3,00,

**Weizenmehl 0** 22<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pfd. zu M. 3,00.

**Sultani-, Muscatell-, Clee- und Cranben-Rosinen. Rheinische**

**und Italienische Wall- und Haselnüsse.**

**Süße und bittere Mandeln, sowie Krachmandeln. Sämmtliche zum Backen**

**geeignete Gewürze und Citronenöl. Apfelsinen, Feigen, Aepfel u. Citronen.**

**Baumconfekt, Marzipan-Figuren und Marzipan-Corten. Catharina und**

**bosnische Pflaumen. Vanille-, Gewürz-, Antillen-Chocolade u. entöltter Cacao.**

**Braunschweiger Cervelatwurst, Leberwurst, Bungenwurst, Rostwurst, Sülze, sowie feinste**

**geräucherte Schinken- und Kochwurst.**

**Ferner Rum, Arrac de Goa, Punsch-Essenz, Bordeaux-, Rheinweine, Champagner, Angostura.**

**Kaffee's von 70 Pfg. bis M. 1,20 per Pfund.**

**ff. Raffinade in Broden zu 35 Pfg. p. Pfd.**

**ff. gemahl. Melis per Pfund 35 Pfg.,**

bei Abnahme von 10 Pfund per Pfund 34 Pfg.,

sowie sämmtliche hier nicht benannte Colonial-Waaren zu den billigsten Preisen. **B. Wilts.**

Hiermit fordere ich Frau **Frankiska Weckenbeck** geb. Rassel auf, mir meine Ehrenerklärung binnen acht Tagen annonciren zu lassen, widrigenfalls ich die Klage einleiten werde.

**Anna Köben.**

Ich beabsichtige einige Fuder **gutes Heu**

zu kaufen und ersuche um Angebot. **J. Hempel,** Koonstraße 107.

Umständehalber billig zu verkaufen eine

**Spielboxe und Brehm's Thierleben.**

Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

**Metall- und Holzsärgen** halten bei Bedarf bestens empfohlen **Toel & Vöge.**

Die besten und praktischsten **Weihnachtsgeschenke** zu den nur denkbar billigsten Preisen kauft man im  
**Hamburgrer Engros-Lager Friedr. Ipsen & Co.**  
 Monfräße 16.  
 Safelbst noch **Pelzwaren als Mäntel und Kragen** in großer Auswahl.

# Bekanntmachung.

## Während des Weihnachts-Ausverkaufs sind die Preise für Winter-Garderoben

folgendermaßen ermäßigt:

Winter-Heberzieher	sonst 16 M.	jetzt für 12 M.
Winter-Heberzieher	sonst 20 M.	jetzt für 16 M.
Winter-Heberzieher	sonst 25 M.	jetzt für 20 M.
Winter-Heberzieher	sonst 30 M.	jetzt für 24 M.
Winter-Heberzieher	sonst 36 M.	jetzt für 30 M.
Winter-Heberzieher	sonst 42 M.	jetzt für 35 M.
Winter-Heberzieher	sonst 50 M.	jetzt für 42 M.
Winter-Heberzieher	sonst 54 M.	jetzt für 45 M.

**Winter-Jackets, Winter-Anzüge, Schlafröcke,  
Knaben-Anzüge und Paletots**  
 sind ebenfalls im Preise entsprechend ermäßigt. Desgleichen  
**Winter- und Regenmäntel**  
 verkaufe um damit zu räumen zu  
**außersalend billigen Preisen.**  
 NB. Sämtliche bei mir gekauften Festgeschenke werden im  
 Falle des Nichtpassens bereitwilligst umgetauscht.

## M. Philipson.

Die Festtage über empfehle besonders dem geehrten Publikum den Besuch meiner

### Restauration

Noonstraße vis à vis der Stadtkaserne.  
 Anstich von Berliner Hofbräu und Accumer Bier.  
 Kalte und warme Küche.  
 Hochachtungsvoll  
**H. Ringius,**  
 Restaurateur.

Den Rest meines

### Pelzwaren-Lagers

verkaufe zu jedem annehmbaren Gebot. Das Lager bietet noch  
 eine complete Auswahl in Nerz, Iltis, Skunks, Marder, Bie-  
 kraß, Waschbär, Scheitel-Affen, Opposum, Biam, ferner em-  
 pfehle Winter-Mützen in sehr großer Auswahl und verkaufe  
 noch bedeutend billiger wie bisher offerirt. Herren- und Knaben-  
 Filzhüte in sehr großer Auswahl empfiehlt  
**M. Schlöffel, Kürschner,**  
 Belfort, Werftstraße 17.

## Für 5 Mk. 50 Pfg.

trafen die so beliebten kräftigen Damenstiefeln in großer  
 Auswahl wieder ein bei  
**Rud. Albers,**  
 Bismarckstraße 62.

Empfehle zu den Weihnachtsfeier-  
tagen:

- Arrak,
- Rum.
- Arrakpunsch,
- Rumpunsch,
- Kirsch,
- Pfeffermünz,
- Kümmel,
- Doornkaat,
- Ingber,
- Hamburger Tropfen,
- Alter Schwede,
- Vieux Cognak.

**R. Sierski,**  
Neubremen.

Prima fettes

## Kalbfleisch

zu bekannten billigen  
 Preisen empfiehlt  
**E. Langer,**  
 Neuestraße 10.

Zu vermieten  
eine große Wohnung mit großem  
Garten u. Stall, für einen Gärtner  
oder Proprietär passend.  
**F. W. Delrichs, Schaar.**

Zu vermieten  
eine kleine Wohnung.  
**Aug. Schröder,**  
Noonstraße.



**Krieger- und  
Kampfgenossen-  
Verein  
Neuende.**  
 Die diesjährige  
**Weihnachtsfeier**  
 des Vereins findet statt am  
**ersten Weihnachtstage**  
 im Vereinslokal.  
 Anfang 3 1/2 Uhr Nachmittags.  
 Hierzu werden sämtliche Ka-  
 meraden mit Familien freundlich  
 eingeladen.  
**Der Vorstand.**  
**Männer-Turn-  
Verein „Jahn“  
zu  
Wilhelmshaven.**  
 Die nächste Turnstunde  
 findet am Freitag, den 8.  
 Januar n. J., statt.  
**Der Turnrath.**

**Club zur nassen Ecke.**  
 Am 1. Feiertage:  
**Weihnachtsfeier**  
 (bei Uhlisch)  
 verbunden mit Verloofung und  
 Aufführungen.  
**Der Präses.**

Empfehle eine große Auswahl  
 schön geformter  
**Weihnachtsbäume.**  
 Der Verkauf findet in der Gär-  
 terei statt.  
**M. Haucke.**

Aufträge für  
 Schornsteinfegerarbeiten  
 erbitte in dem Brief-  
 kasten, welcher sich im  
 Flur d. Hauses Noon-  
 straße 85 befindet und  
 täglich um 7 Uhr Abds.  
 geleert wird, aufzu-  
 geben.  
**W. Eilers.**

**Casseler St. Martin's-  
Lotterie.**  
 Hauptgewinn 10,000 M., zusammen  
 2000 Gewinne. 1 Original-Loos  
 zur 1. Klasse 2 M. 50. 1 Voll-  
 Loos für alle 4 Klassen 10 Mark.  
 Loos bei **M. C. Siefken,**  
 Buchhandlung, Altestr. 16.

**Homöopathie.**  
 In kurzer Zeit werden gründlich  
 geholfen: Hautausschlag, Nerven-, Herz-,  
 Magen-, Augen-, Kinder-, Frauen-  
 und Geschlechts-Krankheiten. Spectell wird  
 mächtig reich befeuert Weissfluss,  
 Pollutionen, Impotenz, Syphilis, Mannes-  
 schwäche, sowie Wechselfieber, Diphthe-  
 ritis und Rheumatismus, Scrophulose etc.  
**D. Pieker,** Vorbringen 44.

**Ein Kompaß**  
 gefunden.  
**v. Studjinski, Tonndelch 96.**  
**Zu vermieten**  
 zum 1. Januar oder Februar eine  
 räumliche Unterwohnung, bestehend aus  
 3 Zimmern, Küche, Kammer und  
 Keller.  
**S. Boomgart,**  
 Börsestr. 34.

**Gesucht**  
 auf sofort ein Mädchen.  
**Noonstraße 110.**

**Dankagung.**  
 Allen denen, welche unser lieber  
 Töchterchen **Marie Gaedke** in  
 Grabe geleiteten, sowie deren Sorg  
 mit Blumen schmückten, sagen wir  
 innigsten Dank.  
**Die trauernden Eltern.**  
**Hierzu eine Beilage.**

Donnerstag, den 24. Dezember 1885.

## Aus der Umgegend und der Provinz.

**R. Oldenburg.** Von den Resultaten der Volkszählung vom 1. Dez. in oldenburgischen Dörfern und Gemeinden sind noch nachzutragen: Stadt Jever 5298 Einwohner, Elsfleth 2352, Zunahme 56 gegen die Zählung von 1880, Bembtel 1377, Gemeinde Ganderkesee 6505, Zunahme 45, Gemeinde Stühr 2067, Abnahme 17, Gemeinde Berne 3489, Abnahme 197, Gemeinde Holte 1284, Abnahme 14, Gemeinde Apen 4032, Zunahme 90, Gemeinde Wardenburg 3272, Zunahme 184, Gemeinde Blexen 1914, Zunahme 5, Gemeinde Hatten 2164, Zunahme 40, Gemeinde Jade 2646, Zunahme 3, Gemeinde Wiefelstede 2559, Abnahme 16, Landgemeinde Oldenburg 9768, Zunahme 837.

**Bremen.** Die Voruntersuchung gegen den Vorstand und Aufsichtsrath der im November vorigen Jahres verkrachten Bremer Vereinsbank ist jetzt abgeschlossen worden. Zwei Direktoren und acht Aufsichtsräthe sind, wie man der „Köln. Ztg.“ meldet, wegen einer Reihe von Verstößen gegen das Aktiengesetz, einige auch wegen Betrugs und Bankrottvergehens an die Strafkammer zur Aburtheilung überwiesen. Termin zur Hauptverhandlung steht am 18. Jan. an.

**Nordenhamm.** Fast den ganzen Sommer war das hiesige Getreide-Geschäft sehr flau, dagegen in der letzten Zeit einigermaßen gut und gingen von den im November und Dezember hier angekommenen 3 großen, mit Getreide beladenen Dampfern reichlich 3 Viertel jeder Ladung per Eisenbahn und per Kahn gleich wieder fort, so daß noch bis jetzt kaum zum Lagern von Getreide genügend vorhanden ist. Im Seegüter-schuppen und in den Robenburgischen Schuppen werden die vorhandenen Räume zur Lagerung von Wisky benutzt. Bekanntlich lagern schon beinahe 2 Jahre eine bedeutende Partie Wisky, eine ganze Dampferladung, ca. 20,000 Barrel, und wird jetzt der noch vorhandene Lagerraum mit Wisky belegt werden, etwa 3000 Barrel. Da der Wisky hier von America eingeführt wird und mindestens 2 Jahre hier lagern muß, um alsdann wieder nach dort expedirt zu werden wegen des dort herrschenden hohen Branntwein-zolls, so bringt die Lagerung von Wisky für den hiesigen Platz, d. h. für die Arbeiterklasse, wenig Nutzen, da nur das rasche Ankommen und Wiederabgeben der Waare, was mit dem Getreide oft der Fall ist, dem Arbeiter Verdienst schafft.

**Murich, 20. Dez.** Im vergangenen Sommer wurde mit dem Beginn der Badezeit bekanntlich das vom Kloster Loccum auf Langeoog errichtete Hospiz für Geistliche, Lehrer, Beamte und deren Familien eröffnet. Das Hospiz hat sich mit allen seinen Einrichtungen, den Wohnungen, den Bädern, der Verpflegung und nicht zum Wenigsten durch seine überaus gesunde Lage bei Allen empfohlen, die es kennen gelernt haben. Neben

der reichlichen und guten norddeutschen Kost hat namentlich die Billigkeit des Aufenthalts dort selbst bei den höchsten zu stellenden Ansprüchen überrascht. Nur ein Mangel hat sich herausgestellt, nämlich der, daß die Räumlichkeiten nur im Stande sind, einen sehr kleinen Theil der sich zur Sommer-frische Anmelnden aufzunehmen. Im Laufe des vorigen Sommers fanden etwa 280 Personen im Hospiz Aufnahme, während die Zahl der Anmeldungen sich auf ungefähr 1800 belief. Dieses Mißverhältniß zwischen den Anmeldungen und der Aufnahmefähigkeit des Hospizes hat neuerdings bei der Verwaltung des Klosters Loccum zu Erwägungen geführt, welche zu dem Entschlusse geführt haben, das Hospiz mit seinen Einrichtungen bis zum Beginne der nächsten Saison entsprechend zu erweitern. Der Ministerialdirektor Barfhausen, welcher zugleich Konventuale des Klosters Loccum ist, hat deshalb vor kurzer Zeit nach erfolgter Berathung des Klosterkapitels die Insel Langeoog besucht und die dortigen Anlagen behufs einer Vergrößerung derselben in Augenschein genommen. (Dtsch. Ztg.)

**Hoya, 15. Dezember.** In der Angelegenheit, betreffend die Herstellung einer Eisenbahnverbindung zwischen Alshorn, Wilseshausen und Bassum, sowie deren Fortsetzung auf die Hannover-Bremer Staatsbahn fand am 9. d. M. eine Sitzung des engeren Komitees statt, über deren Resultat dem „H. Wochenblatt“ folgendes mitgeteilt wird: In der Sitzung wurden die statistischen Erhebungen über die Verkehrsverhältnisse, welche ein günstiges Resultat ergeben, revidirt und fertig gestellt und die beiden Vorsitzenden veranlaßt, das zunächst erforderliche vorzunehmen. Als Richtung der Bahnlinie von Bassum aus wurde das Kirchspiel Subwalde in den Vordergrund gestellt, da für das Kirchspiel Subwalde eine Dotation von 11 000 M. aus dem Reservefonds der Bruchhäuser Sparkasse in Aussicht steht. Von hier würde die Bahn die Flecken Wilsen-Bruchhausen berühren, um an die Staatsbahn via Eysrup oder auf Nienburg, eventuell die Brücke bei Nedderhude ihre Fortsetzung zu nehmen. Die definitive Beschlusfassung hierüber wird demnächst von dem Hauptkomitee zu treffen sein.

## Bermischtes.

**Berlin, 21. Dez.** Das Verlieren von 35,750 M. durch die Frau des Viehhändlers Kinde entpuppt sich jetzt als ein ziemlich plump erkommener Schwindel, den Kinde ins Werk gerichtet hat, weil er Schwierigkeiten hatte, seinen Zahlungsverbindlichkeiten nachzukommen. Die Polizei hegte gleich Verdacht und stellte eingehende Ermittlungen an, welche die Lage Kinde's klarstellten. Es wurde festgestellt, daß für Kinde mehrere Waggons Schweine am Sonntag Abend aus Hamburg hier eingetroffen waren, daß er dieselben am folgenden

Tage sofort zu Gelde gemacht und hier wiederum einige Ladungen Schweine erstand, mit denen er am Mittwoch nach Köln abkam. Der Erlös aus den Hamburger Schweinen mußte die Summe gewesen sein, die er hier auf der Bank einzuzahlen hatte und die seine Frau verloren haben wollte, die hier in Berlin gekauften Schweine hat er erst nach dem üblichen Kreditusufus am 21. d. M. zu zahlen. Würde die Annahme bestätigt, daß Kinde einen betrügerischen Coup im Auge hatte, so konnte man vermuthen, daß derselbe in Köln nicht nur die mitgebrachten Schweine verfilbern, sondern auch seine dortigen Augenstände einlastren würde, um mit den erbeuteten Summen über die Grenze zu gehen. Man ließ den Draht sofort nach allen Richtungen hin spielen; in Köln wurde Kinde nicht mehr gefunden, doch ermittelt, daß er von da nach Mühlhausen in L. gereist war, wo er ebenfalls betrügerische Summen zu kassiren hatte. Dort ist er auf Requisition der Berliner Polizeibehörde am Sonnabend Abend verhaftet, nach hier transportirt und am Sonntag Mittag dem Kriminalgebäude als Untersuchungsgefangener einverleibt worden.

**Köln, 16. Dezbr.** In einer Sitzung des Kleinen Rathes der Großen Karnevals-Gesellschaft wurde beschlossen, daß in der nächsten Faschingszeit 17 Festlichkeiten stattfinden sollen, und zwar die erste in hergebrachter Weise am Neujahrstage, die zweite mit Damen am 2. Januar gelegentlich der Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers. Die Haupt-Idee, welche dem Rosenmontagszuge zu Grunde gelegt werden soll, ist die Kochkunst-Ausstellung, welche genug Anlaß bietet, um den kölnischen Humor zu seinem Rechte kommen zu lassen. Die Kölner Karnevals-Gesellschaft gedenkt sich am Zuge mit einer prachtvollen Gruppe: Wagen Ritter- und Fuß-Masken u., zu betheiligen, welche „Waldmeisters Brautfahrt“ darstellen wird.

**Dortmund, 19. Dez.** Dieser Tage gab eine Zeugin aus Brakel vor der hiesigen Strafkammer auf die Fragen des Vorsitzenden so kurze und schnippische Antworten, daß derselbe sich zu eindringlichen Ermahnungen veranlaßt sah. Die Zeugin blieb kalt dabei, vielmehr erwiderte sie: „Ja Sie kommen mir ja auch so frech vor!“ Mit Rücksicht auf diese mehr als dreiste Antwort beantragte der Staatsanwalt gegen die junge Frau eine Ordnungsstrafe von 3 Tagen. Als die Zeugin sah, daß Ernst gemacht wurde, suchte sie durch einen Thränenstrom die Richter zu erweichen, von der Verurtheilung abzusehen, versprach auch, ganz artig zu sein. Der Gerichtshof ließ sich denn auch milder stimmen und erkannte auf eine sofort zu vollstreckende Haftstrafe von einem Tage. Ein neuer Thränenstrom und die Mittheilung, daß sie ein 6 Monate altes Kind nähre, bewirkte, daß die Strafvollstreckung vorläufig hinausgeschoben wurde.

## Gelegenheitskauf.

Mittwoch, d. 30. Dezbr. cr.,  
Nachm. 4 Uhr,

werde ich im **Doppinga'schen** Wirthshause zu **Varienburg** das daselbst belegene, seitdem vom Kaufmann **B. G. Rooster** bewohnte, ansehnliche, geräumige und in gutem Zustande befindliche

## Haus mit großem Garten

unter vortheilhaftesten Zahlungsbedingungen öffentlich meistbietend verkaufen.

In demselben, an günstigster Lage des Fleckens belegene, ist seit langen Jahren Gastwirthschaft, Eisen-, Colonialwaaren- und Holzhandlung betrieben und eignet sich solches auch für jedes andere Geschäft.

Einem strebsamen, jungen Manne bietet sich hier Gelegenheit, eine sichere Existenz zu begründen. Die gute Umgebung gibt auch Spielraum für größere Ausdehnung des Geschäftes. Bei irgend annehmbarem Gebot erfolgt Zuschlag im Termin.

Norden, 10. Dezbr. 1885.

**Berends.**

## Verkauf.

Ein im Mittelpunkte der Stadt Wilhelmshaven belegenes 3stöckiges Geschäftshaus, in dessen Kellerräumen sich eine Restauration betrieben wird, habe ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und ersuche Respektanten, sich wegen weiterer Auskunft gefl. an mich zu wenden.

Seppens, 21. Dez. 1885.

**H. Reiners.**

In Concurssachen über den Nachlaß des Kaufmanns **J. F. Wettermann** zu **Belfort** soll der Ausverkauf fortgesetzt werden.

Das noch vorhandene Lager, bestehend in **Manufactur-, Colonial- und Kurzwaaren,**

als:  
**Buckskin, fertige Herren- und Arbeiter-Anzüge, Paletots, Jaquets, einzelne Hosen, Knaben-Anzüge, Schürzen, Strümpfen für Herren, Damen u. Kinder, Capotten und Westen für Damen u. Kinder, Kleiderstoffen nebst Besäzen, Coating, Unterziehzeugen, Woll- und Baumwollgarn, Tassen, Lampen, Laternen u., Cigarren, Kan- und Rauchtobak, Damen- und Kinderschuhe, Filzschuhe und Filzpantoffeln, Zündhölzer u. a. m.** wird zu nur irgend annehmbarem Preise verkauft.

Am ersten Weihnachtstage ist das Geschäft geschlossen.

Jever, Dezember 1885.

**C. Müller,**  
Masseverwalter.

Zum 1. Januar ein kräftiges Mädchen für die Vormittagsstunden gesucht.

Frau John, Mantuffelstr. 10.

Vorzüglich für Kinder ist

**Timpe's Kindernahrung.**

Lager: **Gebrüder Dirks.**

## Verkauf.

Die Erben der verstorbenen Wwe. des weiland Arbeiters **Johann Ludwig Silks** zu Neuenberg-Neugrodenbeich lassen die zum Nachlaß gehörige, zu Neuenberg-Neugrodenbeich bel. gene Häuslingsstelle, bestehend in einem Hause und ca. 15 ar Gartengründen am

Donnerstag,

den 21. Januar l. J.,  
Vormittags 11 Uhr,

im Amtsgerichtslokale zu Jever öffentlich meistbietend verkaufen.

Der Zuschlag erfolgt schon in diesem Termine, wenn genügend geboten wird.

Die Verkaufsbedingungen können 8 Tage vor dem Termine bei mir eingesehen werden.

Neuende, 17. Dezember 1885.

**H. C. Cornelissen,**  
Auctionator.

## Lungenleidende

finden sichere Hilfe durch den Gebrauch meiner Lebens-Essenz. Husten und Auswurf hört nach wenigen Tagen auf. Viel, selbst in verzweifeltsten Fällen fanden völlige Genesung, stets aber brachte sie sofort Linderung. **Katarrh, Husten, Geiferkeit** hebt sie sofort und leihte ich bei strenger Befolgung der Vorschrift für den Erfolg Garantie. Pro Flasche mit Vorschrift verende zu 5 M. franko gegen Nachnahme oder nach Einzahlung des Betrages. Unbemittelten gegen Bescheinigung d. Ortsbehörde od. d. Ortsgeistlichen gratis. Apotheker **Dundel**, Kölschenbroda.

**173. Königl. Preuss. Classen-Lotterie.**  
3. Klasse.

Ziehung 15., 16. u. 17. Dezember. Haupt-Gewinn 45 000 M., zusammen 6000 Gewinne. Kauf Loose,  $\frac{1}{8}$  Loos 21 M.,  $\frac{1}{16}$  10 M. 50,  $\frac{1}{32}$  5 M. 25 Pf., sind zu beziehen durch **M. C. Siefken**, Buchhandlung, Altestraße 16.

Die zu Moorhausen zwischen der Sillenieder und Accumer Chaussee günstig belegene, früher **Flor'sche**

## Besitzung,

bestehend aus geräumigen, für Landwirtschaft und Fuhrwerk eingerichteten Baulichkeiten nebst 6 Matten Landes wünsche ich zum Antritt auf den 1. Mai 1886 zu verkaufen.

Respektanten wollen sich baldigst beim Unterzeichneten einfinden.

Jever, 15. Dezember 1885.

**C. E. Hollmann.**

## Echten

## Jamaica-Rum

in verschiedenen Arten:

- Echten Arrac de Goa**
- „ Ransch-Extracte**
- „ Rosen-Liqueur**
- „ Vanille-Liqueur**

ff. **Wagenbitter**

sowie sonstige sämmtliche Liqueure in den feinsten Qualitäten bei

**H. J. Tiarks,**

Wain- und Spirituosen-Gross-Handlung  
Kronenstr. 1.

## Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre „Ueber Schlagfluss-Vorbeugung und Heilung“, 3. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Kom. **Weissmann** in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

## Nr. 51

der „**Deutschen Reichs-Fecht-Zeitung**“ ist angekommen und abzuholen in der Expedition des Wilhelmshavener Tageblattes.

Im Accord sind **20 Thüren u. 20 Fenster** zu vergeben. Zeichnung und Bedingungen sind einzusehen und Offerten abzugeben bei **F. Warns**, Seban.

# 2000 Puppen

solten zu **Spottpreisen** verkauft werden.

Neubremen. **H. Vater.**

Empfang wieder eine neue Sendung der elegantesten

## Kartonnagen

und

## Atrappen,

gefüllt mit den schönsten Wohlgerüchen.

Von meinen stets vorrätigen

## Odeurs

empfehle besonders:

Bouquet du Rhin,  
Bouquet de Mogador,  
Violette de Parme,  
Fleur de Orange,  
Jokey Clup,  
Ocea,  
Afra u. s. w.

**W. Morisse,**

Großes Haus.

## Aechter Medicinal-Tokayer-Ausbruch

ist das wirksamste Stärkungsmittel für schwächliche Kinder, Frauen und Reconvalescenten und wird ärztlicher Seits vielfach verordnet.

Erhältlich in 1/1, 1/2 u. 1/4 Originalflaschen à M. 3, M. 1,50 und 75 Pfg. bei

**G. Hoting,**

Borstadi Elßab.

## Spitzwegerich-

## Brust-Bonbons

von V. Schmidt & Söhne, Wien allgemein bekannt und empfohlen als bewährtes Hausmittel gegen **Susten, Heiserkeit, Raueheit im Halse** etc.

Das Publikum steht rathlos vor einem Heere nutzloser Heilmittel, welche in den seltensten Fällen von Erfolg sind; ein Versuch mit diesen aus der Spitzwegerich-Pflanze hergestellten Bonbons wird Jedermann überzeugen, daß sie **in schneller und sicherer Wirkung einzig dastehen**. Die außerordentliche Verbreitung dieses Hausmittels hat eine große Zahl Nachahmungen hervorgerufen, weshalb gebeten wird, auf den Namen **Schmidt & Söhne, Wien**, zu achten. Die Bonbons sind in Schachteln à 75 Pfg. und 25 Pfg. nur allein zu haben bei

**Rich. Lehmann.**

Empfehle schönes

## Weizenmehl

pr. Pfd. 15 und 16 Pf.

## Rübensaft

pr. Pfd. 20 Pf.

## Pflaumen

pr. Pfd. 20, 25 und 30 Pf.

## Rosinen

pr. Pfd. 40 und 50 Pf.

**R. Sierski,**

Neubremen.

## Zu vermieten

eine gut möbl. Stube und Kammer. Güterstr. 85a, 1 Tr. r.

Während der Feiertage bleibt mein Geschäft geschlossen.

**Theod. J. Voss.**

## Pelzwaaren-Fabrik

von

## J. Bargebuhr

Roths Schloß

empfehle als passendes und schönstes

## Weihnachtsgeschenk

Pelz-Garnituren, sowie einzelne Kragen und Muffen in allen möglichen Pelzarten, Teppiche, Fußbänke, Fußtaschen, Kinder-Garnituren, Damen- und Kinder-Barrets etc.; ferner eine große Auswahl

## Hüte und Mützen

für Herren und Knaben zu den denkbar

billigsten Preisen.

NB. Nicht convenirendes wird bereitwilligst umgetauscht.

Roths Schloß, J. Bargebuhr, Roths Schloß.

## Zu Festgeschenken

empfehle:

## Korblehnsessel

in eleganter Ausstattung und gediegener Arbeit. Preise reell und billig.

**Kl. Telkamp,**

Korbmacher, Neuestraße 8.



## Großer Ausverkauf

von Spielsachen u. Baumstamm zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Neubremen.

**H. Vater.**

## Weihnachts-Blumen-Ausstellung

Mit dem heutigen Tage habe ich meine große Ausstellung eröffnet. Dieselbe bietet auch in diesem Jahre eine große Auswahl schöner, blühender **Topfgewächse** in allen Sorten. Unter Anderen schöne reichblühende Camellien, Azalien, Alpenveilchen, Hyazinthen, Tulpen, Maiblumen, Frieleln, Cacteen u. s. w. nebst einer großen Auswahl schöner Blattpflanzen. Ferner empfehle geschmackvoll arrangirte Jardinières, Blumenkörbe sowie die beliebten Marktbouquets zu billigen Preisen. Auch bringe meine Bouquets- und Kranzbinderi von frischen Blumen in empfehlende Erinnerung, frische Rosen und Weichchen sind stets vorrätig.

Hochachtungsvoll

**M. Haucke,**

Kunst- u. Handelsgärtner,

Noonstraße 111.

## Amerikanisches Waschpulver

wird **unentbehrlich** in jeder Haushaltung schon nach einmaligem Gebrauch durch seine **große Ersparnis an Seife und Soda**; es greift die **Wäsche nicht an** und macht das **bleichen überflüssig**. Diese große Annehmlichkeit verbunden mit dem billigen Preis **15 Pfennig pro Packet** wird es schnell zum Freunde jeder Hausfrau machen.

Zu haben in Wilhelmshaven bei **H. F. Christians** und **J. Koeske**.

## Das schönste und passendste Weihnachts-Geschenk

ist ein Paar

## warme Schuhe.

Neu angekommen eine große Sendung Filzschuhe und Pantoffel. Ich empfehle dieselben zu festen, billigen Preisen.

**Joh. Holthaus,**

Bismarckstr. 59.

NB. Jedes nicht passende Paar wird nach Weihnachten bereitwilligst umgetauscht.

Zum

## Weihnachtsfeste

empfehle ich:

## Photographie-Albums

in grosser Auswahl.

Chinesische Lacksachen, Fröbel'sche Spiele, feines Briefpapier,

Packungen von **M. Krause** in Berlin,

Lampenschirme, Bilder u. Colorirbücher etc.

## H. Grund,

Wilhelmstrasse.

Die Herren **M. Deffauer & Co., Hamburg**, übertragen mir heute ein Commissionslager ihrer **Original Wheeler & Wilson Handwerker- u. Familien-Nähmaschinen** mit gerader Nadel, welche bis jetzt in ihren Vorzügen unerreicht dastehen und empfehle dieselben mit Recht als ausgezeichnete Maschinen für alle möglichen Zwecke.

**C. Möbins, Mechaniker,**

Noonstr. 3, Schwanhäuser's Haus.

Bringe zum Festbedarf mein Lager von **sämmtlichen Backartikeln, Baumbekleid, diversen kalten Aufschnitten, Wein und Cigarren**

in empfehlende Erinnerung.

**J. B. Egberts.**

Eine Collection Tisch- und Hängelampen wegen Aufgabe des Artikels gebe unter Einkaufspreis ab. **D. D.**

Empfehle zu passenden

## Weihnachtsgeschenken:

Das Neueste in Jabots, Schleifen, Garnituren, Hauben, Kragen, Tricot-Taillen, Schleiern, Schürzen, Kleidchen, Krausen, Shlipsen, wollenen und seidnen Tüchern, Capotten, Shawls, Strümpfen, Gamaschen, Röcken, Hosen, Hemden, Kinder- und Damenwäsche.

Herren-Manschetthemden nach Mass. Unterzeuge.

Corsetts in allen Weiten. Handschuhe in Tuch, Buckskin und Glacée.

Eine große Parthie

garnirter Damenhüte zum Ausverkauf wegen vorgerückter Saison.

**A. Lammers, Bismarckstr. 59.**